

Rastloser Einsatz für Leidende wird belohnt

Selbsthilfegruppe für Bauchspeicheldrüsen-Erkrankte ausgezeichnet

Es ist eine schreckliche Diagnose: Bauchspeicheldrüsenkrebs. Für die meisten Betroffenen beginnt danach ein Wettlauf mit der Zeit. Der Ludwigsburgerin Katharina Stang ist es gelungen, für die Betroffenen eine in Deutschland einmalige Selbsthilfegruppe aufzubauen. Für ihren unermüdlichen Einsatz wurde sie jetzt vom Krebsverband Baden-Württemberg belohnt.

VON CHRISTIAN WALF

Gerade mal zweieinhalb Jahre ist es her, dass Katharina Stang die Selbsthilfegruppe „Tumore und Erkrankungen der Bauchspeicheldrüse e.V.“ (TEB) mit Sitz in Ludwigsburg gegründet hat. Inzwischen zählt der Verein etwa 200 Mitglieder, und dass, obwohl viele Mitglieder an den Folgen des heimtückischen Krebses sterben, 80 Prozent der betroffenen Vereinsmitglieder haben Bauchspeicheldrüsenkrebs, für den es praktisch keine Heilungschancen gibt.

Katharina Stang erkrankte mit 47 Jahren selbst an der Bauchspeicheldrüse. Durch eine schwierige Operation konnte sie gerettet werden. Seither kümmert sie sich ehrenamtlich um andere Betroffene.

Zehn Beratungsgespräche täglich

In seiner Laudatio bei der Preisverleihung in Stuttgart, bei der Stang und der Selbsthilfegruppe der Hauptpreis verliehen wurde, lobte Professor Walter Aulitzky vom Krebsverband den hohen persönlichen Einsatz von Katharina Stang. Im Zeitraffer habe sie die einzelnen Gesprächsgruppen, Informationsabende, und das telefonische Unterstützungsangebot organisiert. „Es ist ihr gelungen innerhalb kürzester Zeit eine einmalige Selbsthilfestruktur aufzubauen – samt ärztlichem Beirat sowie mit medizinischem und ernährungswissenschaftlichem Sachverstand“, so Aulitzky weiter. Und trotzdem nehme sie sich noch die Zeit, für jeden Einzelfall und jede Einzelperson mit ihrer ganzen Person da zu sein.

„Mir geht es darum möglichst früh auf die Leute zuzugehen“, sagt Katharina Stang über ihre Arbeit. Optimal sei es, wenn der erste Kontakt schon in der Klinik, nach der ersten Diagnose, hergestellt werden kann. In der Beratung geht es dann darum, die Betroffenen zu unterschiedlichen Themen wie Ernährung, Schmerztherapie oder die Vermittlung von medizinischen Spezialisten zu informieren.

„Wir betreuen die Leute bis in den Tod, das ist bestimmt kein geselliges



Katharina Stang am Telefon in der Ludwigsburger Zentrale. Bild: Alfred Drossel

Beisammensein“, sagt Stang. Mittlerweile gibt es Gruppentreffen von Betroffenen in Stuttgart, Göppingen und Nagold. Eine vierte Gruppe befindet sich derzeit in Schwäbisch Gmünd im Aufbau. Im Kreis Ludwigsburg hat Katharina Stang im Durchschnitt zu 30 bis 40 Betroffenen Kontakt. 20 ehrenamtliche Helfer aus ganz Baden-Württemberg unterstützen sie.

Anrufe aus ganz Deutschland

Jeden Tag führt Stang acht bis zehn Beratungsgespräche. Die Anrufe kommen aus ganz Deutschland und manchmal sogar aus dem Ausland. „Wichtig ist mir, dass die Menschen sich geborgen fühlen“, erklärt sie. Und sie ist mit den Patienten immer ehrlich: „Wir machen den Menschen keine falschen Hoffnungen.“ Dennoch könnten die Betroffenen

Trost und eine weitere Lebensperspektive in den Gruppen gewinnen.

Finanziert wird die Arbeit des TEB e.V. durch geringe Mitgliedsbeiträge, Spenden und durch die Förderung der Krankenkassen. Die fällt allerdings viel niedriger aus, als erhofft. Daher ist der Verein auf Spenden angewiesen. „Ohne Spenden müssten wir zumachen, weil wir unsere laufenden Kosten nicht abdecken könnten“, so Stang.

Info: Kontakt zur Selbsthilfegruppe mit Sitz in der Hindenburgstraße 4 in Ludwigsburg unter Telefon (071 41) 9 56 36 36 oder E-Mail geschaeftsstelle@teb-selbsthilfegruppe.de. Informationen im Internet unter www.teb-selbsthilfegruppe.de.

Spendenkonto: Volksbank Ludwigsburg, Bankleitzahl 604 901 50, Kontonummer 328 558 001.